

**Lehrplan
Mittelschule**

**Rahmenvorgaben
Neigungskurse**

Die Lehrpläne für die Mittelschule* treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007

in Kraft.

*Für die Lehrpläne der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der Neigungs- und Vertiefungskurse gelten folgende Regelungen:

WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
GK für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006
Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	IX
Lernen lernen	X
Teil Rahmenvorgaben Neigungskurse	
Neigungskurse – zentrale Rahmenvorgaben	2
Anlage 1: Genehmigungsverfahren	4
Anlage 2: Vorlage für den Neigungskursplan	5
Anlage 3: Entscheidungsmatrix	6
Anlage 4: Vorgaben für das Fremdsprachenlernen im Wahlpflichtbereich	7
Beispielkurs Naturwissenschaft und Technik	8
Beispielkurs Sprache und Kommunikation (1-jährig)	11
Beispielkurs Sprache und Kommunikation (2-jährig)	13
Beispielkurs Kunst und Kultur	16
Beispielkurs Gesundheit und Sport	18
Beispielkurs Informatik und Medien	21
Beispielkurs Soziales und gesellschaftliches Handeln	23
Beispielkurs Unternehmerisches Handeln	26

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>				
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>				
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert				
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>				
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.</p>				
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches → MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule) 				
Wahlpflichtbereich	<p>Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.</p>				

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

**thematische
Bereiche**

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Neigungskurse – zentrale Rahmenvorgaben

Lehr- und Lernprozesse in Neigungskursen rücken individuelle Schülerinteressen, besondere Fähigkeiten von Lehrern sowie Bedingungen und Profilierungschancen der Einzelschule in den Mittelpunkt.

Neigungskurse leisten einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Sie dienen der Orientierungsfähigkeit der Schüler, der Vernetzung von erworbenem Grundlagenwissen, dem Erkennen von Problemen sowie dem Entwickeln und Erproben von Lösungsstrategien. Durch eine intensive Verbindung von selbstständigen und kooperativen Lernformen sind sie zudem auch Erfahrungsräume, um individuelle Stärken in eine Gruppe einzubringen, aus Fehlern zu lernen sowie das Lernen als Prozess wahrzunehmen.

Themen der Neigungskurse müssen in besonderer Weise fachübergreifend oder fächerverbindend aufbereitet sein, Inhalte prozess-, schüler- und handlungsorientiert unterrichtet werden.

Durch attraktive Angebote sind regionale Besonderheiten sowie überregionale Projekte in die Planung und Erstellung von Neigungskursen einzubeziehen.

Auf der Grundlage des Schulprogramms werden mit diesem Bildungsangebot neue Wege zur Entwicklung der Schülerpersönlichkeit, zur Veränderung von Unterricht, zur Kooperation der Lehrer untereinander und mit Außenpartnern beschritten.

Neigungskurse sind aus den folgenden sieben Bereichen zu entwickeln:

- Naturwissenschaft und Technik
- Sprache und Kommunikation
- Kunst und Kultur
- Gesundheit und Sport
- Informatik und Medien
- Soziales und gesellschaftliches Handeln
- Unternehmerisches Handeln

Neigungskurse sind unterrichtliche Wahlpflichtangebote im Umfang von zwei Wochenstunden. Jede Schule bietet pro Klassenstufe Neigungskurse aus mindestens drei Bereichen an. Planung und Organisation der Neigungskurse liegen in der Verantwortung der Schule.

Die Einrichtung eines klassenstufenübergreifenden Kurses erfordert die Zustimmung des Regionalschulamtes. Eine Einrichtung ist möglich,

- wenn dieser inhaltlich begründet ist,
- dieser klassenstufenübergreifende Neigungskurs personell sowie organisatorisch abgesichert werden kann und
- im Übrigen Angebote aus drei der o. g. Bereiche klassenstufenbezogen realisiert werden können.

Das Regionalschulamt entscheidet über eine Ausnahmegenehmigung für einen klassenstufenübergreifenden Kurs, wenn nur zwei klassenstufenbezogene Angebote realisiert werden können.

Alle Schüler belegen ab der Klassenstufe 7 einen Neigungskurs oder nehmen am Unterricht in der zweiten Fremdsprache teil. Schülerleistungen sind zu benoten.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen oder Beruflichen Schulzentren, Förderschulen bzw. außerschulischen Partnern sind zu entwickeln.

Ziele und Aufgaben

Grundlagen der Gestaltung

Ein Neigungskurs dauert grundsätzlich ein Jahr. Fremdsprachenbezogene Kurse, die sich am Referenzniveau A des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR) orientieren (s. Anlage 4), werden zwei Jahre geführt.

Der Kursplan ist nach einer einheitlichen Vorlage zu erstellen (s. Anlage 2). Die folgenden Erklärungen beschreiben einzelne Elemente näher.

- **Bereich**
Hier erfolgt die Zuordnung zu einem der sieben Bereiche.
- **Kurstitel**
Der Titel ist aussagekräftig zu formulieren und soll das zentrale Anliegen des Kurses verdeutlichen.
- **Ziele des Neigungskurses**
Die Ziele des Kurses werden komplex beschrieben und zeigen unter Sichtbarmachung der Schülermitgestaltung das angestrebte Ergebnis.
- **Linienführung/Zeitrichtwert**
In der Linienführung wird die inhaltliche und zeitliche Abfolge des Kurses in Grundzügen dargestellt.
- **Lernziele und Lerninhalte**
Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich und kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung. Die Zielebenen sind im direkten Zusammenhang mit den formulierten Lerninhalten zu verstehen.
- **Methodische Gestaltung des Unterrichts**
In Abhängigkeit von den formulierten Lernzielen und -inhalten werden Aussagen zur Unterrichtsgestaltung der Neigungskurse getroffen. Dabei müssen verschiedene Unterrichtsformen zum Einsatz kommen.
- **Leistungsermittlung und -bewertung**
Unter Bezugnahme auf die formulierten Kursziele erfolgt die Planung der Bewertungsschwerpunkte. Es müssen ergebnis- und prozessorientierte Bewertungen ausgewiesen werden.
- **Hinweise**
Hinweise zeigen Bezüge zu anderen Fächern, regionalen Partnern, Formen und Inhalten der Zusammenarbeit sowie zu notwendigen, für die Genehmigung relevanten organisatorischen Bedingungen auf.

Der erweiterte Lernbegriff bildet die Grundlage für die Bewertung und Benotung im Neigungskurs. Dieser beschreibt neben verpflichtenden fachinhaltlichen Lernzielen methodisch-strategische, sozial-kommunikative und affektive Lernziele. Die ergebnisorientierte Bewertung erfasst das Verhältnis vom erreichten zu dem durch die Lernzielebenen definierten Niveau. Die Steuerung von Lernprozessen erfordert eine prozessorientierte Bewertung. Ergebnisorientierte und prozessorientierte Bewertungen fließen bei der Ermittlung der Jahresnote und in die Gesamteinschätzung des Schülers gleichberechtigt ein.

Anlage 1: Genehmigungsverfahren

Die Genehmigung von Neigungskursen erfolgt durch den Schulleiter unter Einbeziehung folgender Gremien. Es empfiehlt sich den angegebenen zeitlichen Ablauf einzuhalten.

Gremien

Arbeitsgruppe Neigungskurse (AG NK)

Schulleitung (SL)

Handlungsschritte

Ideenfindung/Angebotserfassung/Information

Erteilung der Arbeitsaufträge/Bestätigung

Termin	Handlungsschritte	Gremien
Dezember	Angebotserstellung	AG NK
Februar	Erfassung der Schülerwünsche Vorschlag zur Bildung der Neigungskursgruppen	AG NK
März	Auftrag zur Erstellung der Kurskonzeptionen	SL
Mai	Begleitung bei der Erstellung der Konzeptionen	AG NK
Juni	Bestätigung der Konzeptionen und Neigungskursgruppen Information an die Lehrerkonferenz Information an Schüler und Eltern	SL AG NK

Anlage 2: Vorlage für den Neigungskursplan

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

Verantwortlicher Lehrer

Klassenstufe

Kurstitel:

Ziele des Neigungskurses:

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<input type="text"/>		
<input type="text"/>		
<input type="text"/>		
<input type="text"/>		
<input type="text"/>		
<input type="text"/>		

Leistungsermittlung und -bewertung
Hinweise

Anlage 3: Entscheidungsmatrix

Grundlage für die Entscheidungsfindung durch den Schulleiter und für Rücksprachen mit dem Verantwortlichen für Neigungskurse an der Schule ist folgende Übersicht.

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Nr.	Anforderungskriterium	Erfüllungsgrad (*)	Begründungen/Vorschläge
1	Der Kurs ordnet sich in die schulische Profilierung ein.		
2	Die Ziele des Neigungskurses, Inhalte sowie Methoden und Verfahren sind fachübergreifend und fächerverbindend.		
3	Der Kurs ist handlungs- und praxisorientiert und bezieht Grundlagenwissen aus unterschiedlichen Bereichen ein.		
4	Der Kurs ist in sich geschlossen. Die methodisch-didaktische Gestaltung ist geeignet, die Ziele in einer angemessenen Zeit zu erreichen.		
5	Die Kursziele sind transparent beschrieben und machen den Wissenserwerb, den Kompetenzzuwachs und die Werteorientierung sichtbar.		
6	Die Lernzielebenen werden entsprechend ihrer Beschreibung eingesetzt.		
7	Freiräume für die Schülermitgestaltung sind konkret ausgewiesen.		
8	Die Planung weist ergebnis- und prozessorientierte Bewertungen von Schülerleistungen aus.		
9	Der Kurs leistet einen Beitrag zur Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit. Mögliche außerschulische Einrichtungen und Angebote werden genutzt.		
10	Die materiellen und organisatorischen Bedingungen sind gegeben. Die Finanzierung ist gesichert.		

(*) **Erfüllungsgrade:** **E:** erfüllt **A:** mit Auflagen erfüllt **N:** nicht erfüllt

Anlage 4: Vorgaben für das Fremdsprachenlernen im Wahlpflichtbereich

Für das Erlernen von Fremdsprachen im Wahlpflichtbereich gelten folgende Festlegungen.

	1-jähriger Neigungskurs	2-jähriger Neigungskurs	2. Fremdsprache
Ziel	Stärkung der interkulturellen Kompetenz	Erreichen von Teilkompetenzen im Verstehen, Sprechen oder Schreiben und Stärkung der interkulturellen Kompetenz	Erreichen von Gesamtkompetenzen im Verstehen, Sprechen und Schreiben
Organisationsformen	nichtabschlussbezogener themenorientierter Neigungskurs	nichtabschlussbezogener sprachhandlungsorientierter Neigungskurs	abschlussbezogener Fremdsprachenlehrgang
Vorgaben	Rahmenvorgaben für Neigungskurse	Rahmenvorgaben für Neigungskurse Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Orientierung Referenzniveau A	Lehrplan Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Referenzniveau B
Bewertung	Note	Note	Note, evtl. mündliche Prüfung
Umfang	1 Jahr 2 Wochenstunden	2 Jahre 2 Wochenstunden	4 Jahre 3 Wochenstunden

Beispielkurs Naturwissenschaft und Technik

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	x
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Auf Wanderschaft zu fernen Welten

Ziele des Neigungskurses:

Die Schüler legen einen Planetenwanderweg an und erschließen sich unser Sonnensystem als ihre nähere kosmische Heimat.

Eigene Beobachtungen führen den Schülern die Schönheit und Erhabenheit des Weltalls vor Augen.

Sie erlangen Naturverständnis auch auf emotionalem Wege und erfassen die Bedeutung der Erde als einzigen Planeten im Sonnensystem mit intelligentem Leben.

Die Schüler lernen Verantwortung für die Erhaltung der Lebensgrundlagen auf unserer Erde zu übernehmen.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Sonnensystem entdecken 8 Stunden </div>	Kennen wesentlicher astronomischer Objekte und der Struktur des Weltalls - Sonnensystem - Galaxis - Universum Sich positionieren zur Perspektive unseres Planeten - Endlichkeit - Einmaligkeit - Verantwortlichkeit	Planetariumsbesuch: „Fantastische Reise ins Weltall“ Lernen an Stationen Anlegen einer Materialsammlung Collage: „Die Schönheit unserer Erde“
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Sonnensystem beobachten 22 Stunden </div>	Beherrschen der Identifikation von Objekten am Sternhimmel - Koordinaten - Zeit - Sternbilder Beherrschen von Beobachtungstechniken - visuell - fotografisch	Praxiskurs zum Umgang mit Sternkarte, Astronomischen Jahrbüchern, Software Fernrohr und digitale Kamera, Stufenmethode Übungen in Partnerarbeit

	<p>Anwenden der Beobachtungstechniken auf Himmelsobjekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sonne - Erdmond - Venus - Mars - Jupiter mit Monden - Saturn mit Ringsystem <p>Kennen von Eigenschaften der Planeten, Planetoiden und Kometen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten - Atmosphäre - Oberfläche - Temperatur - Lebensmöglichkeiten 	<p>Gruppenarbeit: Anfertigen von Fotos und Zeichnungen</p> <p>Exkursion zur Sternwarte mit Beobachtungsreihe von Planeten, Expertenbefragung</p> <p>Recherche: Fachzeitschrift „Astronomie und Raumfahrt“, astronomische Lexika, Internet: www.astronomie.de</p> <p>Erweitern der Materialsammlung</p> <p>Diskussion „Gibt es Leben auf dem Mars?“</p>
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> <p>Sonnensystem darstellen</p> <p>30 Stunden</p> </div>	<p>Einblick gewinnen in die Idee der Planetenwanderwege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung - Aufbau - Zweck <p>Sich positionieren zu einem eigenen Planetenwanderweg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe - Standort - Ausführung <p>Gestalten eines Planetenwanderweges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung und Reflexion 	<p>Lehrervortrag mit Videosequenzen</p> <p>Diskussion</p> <p>Brainstorming, Mind Mapping</p> <p>Erkunden möglicher Wanderstrecken unter Beachtung geeigneter Maßstäbe, Befragung zum Genehmigungsverfahren im Rathaus und im Forstamt</p> <p>Diskussion und Entscheidung</p> <p>Anfertigen und Installieren von Schautafeln und Modellen unter Nutzung der Materialsammlungen</p> <p>Dokumentation: Schulhomepage, Zeitungsartikel, Fotoserie</p> <p>Erlebnisführungen, Werben für den Erhalt der Lebensgrundlagen auf der Erde</p> <p>Gästebuch, Besucherstatistik</p> <p>abschließende Wanderung unter dem Sternenhimmel</p>

Leistungsermittlung und -bewertung

Der eigenverantwortliche, handwerkliche und kreative Beitrag des Schülers bei Anlage des Planetenwanderweges ist Bewertungsschwerpunkt und wird als besondere Leistung gewichtet. Die Planung, Durchführung und Auswertung astronomischer Beobachtungen und deren Beitrag zum Wissenserwerb werden prozessorientiert bewertet.

Hinweise

Partner sind die Sternwarte Rodewisch, die Stadtverwaltung, das Forstamt und ortsansässige Firmen. Bei Sonnenbeobachtungen sind die Richtlinien zur Sicherheit im naturwissenschaftlichen Unterricht einzuhalten. Beobachtungstermine werden in Abhängigkeit von der Wetterlage und aktuell sichtbaren kosmischen Erscheinungen vereinbart. Die Eintritts- und Fahrtkosten betragen pro Schüler ca. 11,00 Euro.

Beispielkurs Sprache und Kommunikation (1-jährig)

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	x
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Frankreich – zwischen Baguette und Eiffelturm

Ziele des Neigungskurses:

Auf einer Tour durch Frankreich lernen die Schüler dieses europäische Nachbarland kennen. Sie machen sich mit der Lebensart und der Sprache der Franzosen vertraut.

Die Schüler akzeptieren eine andere Kultur und setzen sich mit Wertvorstellungen auseinander. Sie erleben und reflektieren die französische Lebensweise und bringen diese Anderen nahe. In typischen Reisesituationen können sie sich angemessen verständigen.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> Vive la France 6 Stunden </div>	Einblick gewinnen in das französische Produktangebot - Käse und Backwaren - Crèmes und Parfums - Prêt-à-Porter Übertragen geographischen Wissens auf Frankreich - Ausdehnung - Grenzen und Nachbarländer - Maßstab	Frühstück mit französischen Produkten, Testen von Kosmetikproben aus umliegenden Parfümerien, gemeinsame Katalogmodenschau Anfertigen einer Umrisskarte Frankreichs im Maßstab 1:500000
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> Voici Paris 16 Stunden </div>	Beherrschen von Sprachfunktionen - Begrüßung und Verabschiedung - Vorstellung - Erfragen der Zeit - Einholen von Informationen auf Bahnhof und Flughafen - Orientierung in einer fremden Stadt Kennen von Sehenswürdigkeiten - Lage - Besonderheiten Kennen von Besonderheiten der französischen Sprache - Phonetik - Intonation	Rollenspiel: »Bonjour«, »À la gare«, »Pardon, pour aller à...?« Zahlenbilder, Bingo, Memory Recherche: Bibliothek, Reisebüro, Internet Erstellen von Steckbriefen »Curiosités Parisienne« für eine Umrisskarte Frankreichs Einsatz von authentischem Tonmaterial: Lieder, Werbung, Durchsagen

<p style="text-align: center;">Voilà la France</p> <p style="text-align: center;">20 Stunden</p>	<p>Kennen regionaler Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kräuter der Provence - Pferde der Camargue - Schlösser der Loire - Weine aus Bordeaux - Käse aus der Normandie - Flugzeugbau in Toulouse <p>Kennen ausgewählter Aspekte der französischen Esskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zutaten - Zubereitung von Speisen - Essgewohnheiten <p>Beherrschen von Sprachfunktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Speisen und Getränke bestellen - Einkaufen - Gefallen und Missfallen ausdrücken <p>Sich positionieren zu interkulturellen Sachverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alltag eines Schülers - Nationalfeiertag 	<p>informative Installationen für Großkarte</p> <p>Gruppenarbeit: Anfertigen von Crêpes, Mousse au chocolate, Quiche</p> <p>Besuch eines französischen Restaurants</p> <p>Rollenspiel: »Au restaurant«, »Au magasin« »Au marché«</p> <p>E-Mail-Projekt mit französischer Schule mit Deutschunterricht</p> <p>vergleichende Fotoserie zu Alltagssituationen</p>
<p style="text-align: center;">Ninette Baguette Chouette</p> <p style="text-align: center;">18 Stunden</p>	<p>Gestalten einer bilingualen Präsentation über Frankreich als Reiseland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planen - Durchführen - Auswerten 	<p>Projekt: »Ninette – baguette – chouette« Erstellen eines Werbespots unter Einbeziehung der Großkarte</p> <p>Vorführung zum Schulfest und im Reisebüro</p>

<p>Leistungsermittlung und -bewertung</p>
<p>Der eigenständige Beitrag des Schülers für die Realisierung des Werbespots ist der Bewertungsschwerpunkt und wird als besondere Leistung gewichtet.</p> <p>Das Beherrschen der ausgewählten Sprachfunktionen, gestalterische, planerische und kooperative Leistungen werden prozessorientiert über festgelegte Zeiträume bewertet.</p>
<p>Hinweise</p>
<p>Partner sind die Stadtbibliothek, ein ortsansässiges Reisebüro, ein Restaurant in der Kreisstadt und ein französisches Fremdenverkehrsamt.</p> <p>Anfallende Kosten in einer Höhe von maximal 8,00 Euro für Speisen werden vom Schüler selbst getragen. Für Fahrtkosten sind ca. 6,00 Euro einzuplanen.</p>

Beispielkurs Sprache und Kommunikation (2-jährig)

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	x
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Familie Schmidt zu Besuch in Polen**Ziele des Neigungskurses:**

Die Schüler bewältigen kommunikative Situationen hinsichtlich Planung, Organisation, Durchführung und Reflexion einer Reise in unser Nachbarland Polen.

Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und der polnischen Kultur.

Mit der Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit wird die Akzeptanz einer anderen Kultur gefördert.

Linienführung und Zeitrhythmus	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Familie Schmidt begeistert sich für die polnische Sprache 4 Stunden </div>	Einblick gewinnen in die Grundlagen des Polnischen <ul style="list-style-type: none"> - Alphabet - Phonetik - Intonation - Besonderheiten Kennen sprachlicher Mittel <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Verabschiedung 	Spracherlebnis Präsentation von Internationalismen Rollenspiel
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Familie Schmidt stellt sich vor 8 Stunden </div>	Kennen sprachlicher Mittel zur Vorstellung einer Familie <ul style="list-style-type: none"> - Familienmitglieder - Berufe - Eigenschaften 	Texterschließung über Schlüsselwörter Textanalyse, Zeichnen eines Stammbaumes Partnerarbeit: Interview Gruppenarbeit: Personenrätsel
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Familie Schmidt sucht ein Urlaubsziel 8 Stunden </div>	Einblick gewinnen in das Reiseland Polen <ul style="list-style-type: none"> - Land - Leute - Kultur - Geschichte Kennen einer ausgewählten Region <ul style="list-style-type: none"> - Lage - Sehenswürdigkeiten - Geschichte 	Recherche: Internet, Reisebüro Arbeit mit polnischen Prospekten, Zeitschriften und Katalogen Gruppenarbeit: Anfertigen einer bilingualen Übersicht Partner-/Gruppenarbeit: Wandzeitung, Präsentation

<p>Familie Schmidt sucht ein Hotel und reserviert ein Zimmer</p> <p>16 Stunden</p>	<p>Kennen sprachlicher Mittel zur Beschreibung eines Hotels</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage - Ausstattung <p>Beherrschen von Möglichkeiten zum Einholen von Angeboten</p> <p>Kennen sprachlicher Mittel zum Führen eines Telefonats</p> <p>Übertragen sprachlicher Mittel auf die Zimmerreservierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Datum - Personen - Ausstattung - Preis 	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Piktogramme, Schilder</p> <p>Anfragen per Internet und Brief</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Assoziogramm zur Zimmerreservierung</p> <p>Übungen mit Zahlen</p> <p>Partnerarbeit: Dialog</p>
<p>Familie Schmidt packt die Koffer und begibt sich auf die Reise</p> <p>18 Stunden</p>	<p>Beherrschen von Bezeichnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reiseutensilien - Geld - Proviant - Kleidung - Verkehrsmittel <p>Übertragen sprachlicher Mittel zum Einholen und Weitergeben von Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Uhrzeit - Weg <p>Übertragen sprachlichen Wissens auf den Reiseverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rast - Autopanne 	<p>Visualisierung von Wortschatz:</p> <p>Mind Mapping</p> <p>Memory</p> <p>Wortschatzkarten</p> <p>Bildbeschreibung</p> <p>Rollenspiel/Dialog: „An der Grenze“, „Auf dem Bahnhof“</p> <p>verbale und nonverbale Hilfen in der Kommunikation</p> <p>Rollenspiel: „Autopanne“</p>
<p>Familie Schmidt kommt an</p> <p>10 Stunden</p>	<p>Kennen einer polnischen Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Institutionen - Geschäfte - Sehenswürdigkeiten <p>Beherrschen sprachlicher Mittel zur Orientierung in einer Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Richtungsangaben - Ortsangaben 	<p>Assoziogramme zu einer Stadt</p> <p>Einsatz von authentischem Tonmaterial: Stadtrundgang, Wegbeschreibung, Exkursion</p>
<p>Anna Schmidt besucht ihre polnischen Freunde</p> <p>12 Stunden</p>	<p>Beherrschen ausgewählter Kommunikationssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Vorstellung der eigenen Person, Familie, Freunde - Angabe der Adresse - Beschreibung des Hotels - Beschreibung des Zimmers - Beschreibung des Weges zum Hotel <p>Einblick gewinnen in die polnische Lebensart</p>	<p>Dialoge</p> <p>Organisation von Wortschatz</p> <p>Wort-/Suchrätsel, Collage</p> <p>Interkulturelle Vergleiche</p>

<p>Familie Schmidt geht aus</p> <p>14 Stunden</p>	<p>Einblick gewinnen in die polnische Küche</p> <p>Kennen der polnischen Esskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tageszeiten für Mahlzeiten - Essgewohnheiten - Tischsitten - Festessen - Zubereitung von Speisen <p>Beherrschen von Bezeichnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Speisen - Getränke <p>Anwenden sprachlichen Wissens auf Situationen im Café/Restaurant</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestellung - Reklamation - Bezahlung 	<p>Arbeit mit Speisekarten aus einem polnischen Café/Restaurant</p> <p>Erproben von polnischen Koch- und Backrezepten</p> <p>Mind Mapping</p> <p>Rollenspiel</p>
<p>Herr Schmidt muss zum Arzt</p> <p>10 Stunden</p>	<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Gesundheitszustand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körper - Krankheiten - Schmerzempfinden - Wohlbefinden 	<p>Einsatz von authentischem Tonmaterial: Beim Arzt, Erste Hilfe in einer Notsituation</p> <p>Rollenspiele</p>
<p>Frau Schmidt geht einkaufen</p> <p>12 Stunden</p>	<p>Beherrschen sprachlicher Mittel zum Einkaufen</p> <p>Übertragen sprachlicher Mittel zur Realisierung kommunikativer Situationen zum Thema Einkauf und Mode</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleidung für Männer und Frauen - Kaufverhalten von Männern und Frauen - Analyse von Preisen <p>Sich positionieren zu ausgewählten Aspekten der Einkaufskultur</p>	<p>Anlegen eines Miniwörterbuches, Vokabelkartei</p> <p>Rollenspiel: Verkaufsgespräch</p> <p>Zusammenspiel verbaler und nonverbaler Kommunikation</p> <p>Interkultureller Vergleich</p>
<p>Familie Schmidt wieder zurück in Deutschland</p> <p>8 Stunden</p>	<p>Kennen sprachlicher Mittel zur Reflexion über den Urlaub</p>	<p>Abschlussprojekt in polnischer Sprache: Urlaubsalbum, Tagebuch, Interview, Reisebericht, Fotowand</p>

Leistungsermittlung und -bewertung

Die Einschätzung des Beherrschens einfacher Sprachfunktionen orientiert sich am Referenzniveau A des GeR. Ein Portfolio der Sprachen dient der Steuerung von individueller Leistungsentwicklung.

Bemerkungen

Partner sind ein ortsansässiges Reisebüro und eine polnische Schule.

Anfallende Kosten für die Zubereitung von Speisen und Getränken sowie für Exkursionen in Höhe von 15,00 Euro pro Schüler werden von den Teilnehmern getragen.

Beispielkurs Kunst und Kultur

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	x
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Sound

Ziele des Neigungskurses:

Die Schüler gestalten den Sound eines Musicals. Dieser wird Teil eines gemeinsam mit anderen Kursen entwickelten Stückes sein.

Sie erarbeiten Klang-Ideen und setzen diese auf der Grundlage ihrer individuellen Fähigkeiten mit Stimme, Instrumenten oder Computer um.

Ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen analysieren die Schüler Sound als zentrale Kategorie populärer Musik, vollziehen Sound-Produktion nach und setzen Sound bewusst ein.

Sie erlernen ausdauerndes, genaues, zielgerichtetes und konzentriertes Arbeiten im Ensemble und als Solist.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Annäherung 6 Stunden </div>	Einblick gewinnen in akustische Vielfalt - Geräusch und Ton - Klang und Klangfarbe - Sound und Wirkung Sich positionieren zu Wirkung und Gebrauch von Klängen - Emotion - Manipulation - Identifikation	Unterrichtsgang zur Erkundung der akustischen Umgebung Experimentieren mit Alltagsgegenständen und verschiedenen Klangerzeugern Demonstration von akustischen Phänomenen Klangexperimente und Selbstbeobachtung durch Klang-Tagebuch
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Analyse 8 Stunden </div>	Kennen von Möglichkeiten der Soundproduktion - Stimme - Band-Instrumentarium - Klang-, Effekt-, Computer-Equipment Kennen von Soundfunktionen - im Sprechtheater - im Musical	Entdecken von Intervall- und Stimmgebungswirkungen Demonstration von Beispielen Visualisierungssoftware Besuch einer Bandprobe im Tonstudio Probieren von Veränderungsmöglichkeiten an populären Titeln Theaterbesuch, Gespräch zum Erlebten Musicalvideo „Linie 1“, Hörblatt

<p style="text-align: center;">Erprobung</p> <p style="text-align: center;">16 Stunden</p>	<p>Übertragen von Analyseerkenntnissen auf Beispielstücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Covern populärer Stücke - Neugestaltung 	<p>gemeinsames und individuelles Singen und Musizieren</p> <p>selbstständige Arbeit mit Sequenzerprogramm</p>
<p style="text-align: center;">Gestaltung</p> <p style="text-align: center;">26 Stunden</p>	<p>Gestalten von Klängen zum Musical</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung <ul style="list-style-type: none"> · Ideenfindung · Auswahl und Entscheidung - Durchführung <ul style="list-style-type: none"> · Musiktitel · Klangteppiche, Geräusche <p>Beherrschen der Sounds in der gemeinsamen Musicalaufführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Ensemble - als Solist 	<p>Brainstorming und tabellarische Strukturierung der Ideen</p> <p>projektorientierte Gruppenarbeit</p> <p>Absprache mit anderen Kursen</p> <p>selbstbestimmte Gruppen- und Einzelarbeit, Teil- und Gesamtproben</p> <p>öffentliche Aufführung auf der Schülerbühne</p>
<p style="text-align: center;">Abstand</p> <p style="text-align: center;">4 Stunden</p>	<p>Beurteilen der Soundgestaltung im Musical</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzung - Publikumsreaktionen - Schlussfolgerungen 	<p>individuelle und Gruppengespräche mit Foto- und Videoschau</p> <p>Kursabschlussfeier</p>

Leistungsermittlung und -bewertung

Die Bewertung erfolgt in den gleich gewichteten Bereichen Persönlichkeitsentwicklung und Soundprojekt.

Es werden Engagement, Zielstrebigkeit, Übungsfleiß und die zu verantwortende Rolle prozessorientiert bewertet.

Gemessen an den Kurszielen werden die Arbeitsergebnisse analysiert. Wichtige Kriterien sind Kreativität, musikalische Genauigkeit und Ausdruck.

Hinweise

Zusammenarbeit mit Kursen Tanz, Lichttechnik und Schauspiel

Besuch eines Theaterstückes und einer probenden Band

Zusammenarbeit mit Softwarefirma

Beispielkurs Gesundheit und Sport

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	x
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Fit durch den Tag

Ziele des Neigungskurses:

Die Schüler erfassen Gesundheit als Einheit körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.

Sie erweitern und systematisieren ihre Kenntnisse, entscheiden, wie sie Defizite in Ernährung und Bewegung gezielt ausgleichen, und steigern ihr Leistungsvermögen.

Indem die Schüler lernen, ihren Tagesablauf durchdacht zu gestalten, bewältigen sie die Anforderungen des Alltags.

Mit ihrem gestärkten Selbstwertgefühl nähern sie sich einer gesunden Lebensweise.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Körperkult und Fitnesswahn 4 Stunden </div>	Sich positionieren zu ausgewählten Trends - Extremsport - Fitness - Wellness	Internetrecherche: www.fitness.com www.wellness.de Gruppenarbeit: Gruppe 1: Anlegen eines Wellness-Lexikons Gruppe 2: Gestalten einer Übersicht zu Erlebniswert und Risiko ausgewählter Freizeitsportarten Rollenspiel, Pro-und-Kontra-Diskussion
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Sport ist kein Mord 24 Stunden </div>	Beurteilen des eigenen Fitnesszustandes - Fitnesstest - Fitnessanalyse	Stationsbetrieb: Tests zu Beweglichkeit, Ausdauer, Kraft Fitness-Steckbrief: Eintragen der Testresultate, Auswerten nach Punktetabelle Besuch im Fitness-Studio

	<p>Kennen von Trainingsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperhaltung und Bewegungsabläufe - Belastungsanpassung - Aufwärmgymnastik - Atemtechnik <p>Beherrschen von Jogging-Trainingsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trainingsort, -zeit, -tempo - Lauftechnik und -stil - Atemtechnik - Bekleidung <p>Übertragen der Trainingsmethoden auf individuelle Trainingsprogramme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planen - Durchführen - Reflektieren 	<p>Exkursion zum Sportverein: Teilnahme an Trainingseinheiten einer Sportgruppe, Schüler entscheiden sich für eine der folgenden Sportarten: Aerobic und Stepaerobic, Schwimmen, Inline-Skating, Skilanglauf</p> <p>Befragung eines Triathleten</p> <p>Aufstellen eines Regelwerks</p> <p>Beratung im Sportfachgeschäft und gemeinsames Anfertigen einer Collage</p> <p>Protokollieren der Trainingsergebnisse</p>
<p>Essen und Trinken mit Verstand</p> <p>12 Stunden</p>	<p>Beherrschen des Zubereitens schmackhafter und vollwertiger Speisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensmittel und Nährstoffe - Bioprodukte - Zubereitungsformen <p>Kennen der Bedeutung der Flüssigkeitszufuhr für den Körper</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesunde Getränke - Trinkmenge und Trinkgewohnheiten 	<p>Mind Mapping: Grundlagen sind die Medieneinheit des AID nach Richtlinien der DGE und die Internetrecherche: www.nestle.de</p> <p>PC-Spiel zur Ernährungspyramide</p> <p>Befragung einer Ernährungsberaterin</p> <p>Exkursion zum Öko-Bauernhof</p> <p>Verkostung von Pausenbrot und Salaten</p> <p>Diskutieren, Planen und Erarbeiten einer Präsentation zum Tag des Schulsports</p>
<p>In der Ruhe liegt die Kraft</p> <p>4 Stunden</p>	<p>Einblick gewinnen in Wellnessübungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entspannungsübungen - Rückenschule 	<p>Anti-Stress-Programm in Stationen: Demonstration durch einen Physiotherapeuten, Vortrag durch einen Referenten einer Krankenkasse und interaktive Videosequenzen</p>
<p>Fit durch den Tag</p> <p>16 Stunden</p>	<p>Beurteilen der Lebensweise Jugendlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsmangel - Fast Food - Power Drinks und Alkohol - Rauchen <p>Gestalten eines beispielgebenden Tagesablaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> - vollwertige Ernährung - sinnvolle Bewegung - gezielte Entspannung 	<p>Gruppenarbeit: Durchführen einer Schülerbefragung, Präsentation in Form einer Posterwand</p> <p>Durchführen eines thematischen Schultages „Fit durch den Tag“</p>

Leistungsermittlung und -bewertung

Das Streben nach sportlichem Leistungszuwachs, physischer Belastbarkeit und körperlichem Wohlbefinden wird in festgelegten Zeiträumen prozessorientiert bewertet.

Überdurchschnittliches Engagement des Schülers für das Gelingen des Kurses wird besonders gewichtet.

Hinweise

Unkostenbeitrag ca. 8,00 Euro pro Kursteilnehmer (Eintrittsgeld, Fahrtkosten und Nahrungsmittel)

Zusammenarbeit mit ortsansässigem Sportverein, Fitness-Studio im Nachbarort, Ernährungsberaterin, Physiotherapeutin, Krankenkassen

Beispielkurs Informatik und Medien

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	x
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Schwarz auf weiß und doch nicht farblos

Ziele des Neigungskurses:

Die Schüler lernen Zeitung als typischen Vertreter von Medien kennen und erfassen die Verantwortung des Journalisten für die Meinungsbildung.

Eingebettet in die Arbeit einer Schülerredaktion erwerben sie Wissen über Aufbau, Inhalt und Ordnungsprinzipien einer Zeitung und vollziehen deren Entstehungsprozess theoretisch und praktisch nach.

Kooperativ entwickeln die Schüler eigene Ideen und verwirklichen diese.

Beim Anfertigen von Schülerzeitungen übernimmt jeder Verantwortung für seine Arbeit und das Gesamtprodukt.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Medium Zeitung 14 Stunden </div>	<p>Sich positionieren zu Schülerzeitungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anliegen - Anspruch <p>Einblick gewinnen in die Arbeit einer Zeitungsredaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeiter und ihre Aufgaben - Organisation und Abläufe <p>Kennen der Merkmale einer Tageszeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Struktur und Layout - Artikelarten und Fotos <p>Sich positionieren zum Presserecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impressum - Pressefreiheit - Auskunftspflicht - Quellenschutz - Sorgfaltspflicht - ethische Verantwortung 	<p>Gruppenarbeit: Analyse vorhandener Schülerzeitungen Metaplan und Clusterbildung Diskussion</p> <p>Besuch einer Redaktion mit Beobachtungsaufträgen, Diskussion</p> <p>Gruppenarbeit: Artikel über den Besuch für die Redaktion</p> <p>Analyse von Tageszeitungen</p> <p>Presseschau mit Lokalredakteur Vergleichen von Darstellungen zu einem Thema in verschiedenen Zeitungen</p> <p>Merkblatt „Unsere Grundregeln verantwortungsbewusster Pressearbeit“</p>

	Übertragen von spezifischem Wissen auf eigene Schülerzeitung <ul style="list-style-type: none"> - Gründung der Schülerredaktion - Titel und Logo - Aufgabenverteilung - Layout und Rubriken - Kosten 	Brainstorming Arbeit mit Grafiksoftware Eignungstest und Auswertung Entwürfe von Titelblättern und Layoutvorlagen Unterrichtsgespräch
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> Erstausgabe 20 Stunden </div>	Anwenden der Kenntnisse zum Produktionsprozess auf die Fertigung der Erstausgabe <ul style="list-style-type: none"> - Themen und Aktualität - Finanzierung - Recherche - Text und Foto - Umbruch und Layout - Druck und Vervielfältigung - Vertrieb - Leserecho 	Redaktionssitzung mit Themenvorgabe: Medien im Schüleralltag Medien – gestern und heute Medienberufe Manipulation durch Medien Arbeitsblatt „Kostendeckung“ Rollenspiel „Der rasende Reporter“ zu Interview und Umfrage, Quellenstudium und WebQuest Textproduktion, Erstellen von Fotoserien mit Digitalkamera und gemeinsame Auswahl Arbeit mit DTP-Programm Besuch der ortsansässigen Druckerei und Veröffentlichung eines Zeitungsartikels Einrichten eines Zeitungsstandes Umfrage und Auswertung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> Zweitausgabe 20 Stunden </div>	Gestalten der Zweitausgabe <ul style="list-style-type: none"> - Planung - Produktion und Vertrieb - Reflexion 	Projekt Artikel „Schwarz auf weiß – und doch nicht farblos“ über den Kurs abschließende Exkursion ins Druckzentrum

Leistungsermittlung und -bewertung

Der eigenständige Beitrag des Schülers für das Gelingen der Zweitausgabe ist der Bewertungsschwerpunkt und wird als besondere Leistung gewichtet.

Der kritische Umgang mit dem Medium Zeitung, das geforderte Wissen und die kooperativen Leistungen werden prozessorientiert über festgelegte Zeiträume bewertet.

Hinweise

Der Kurs stützt sich auf den Einsatz von Veröffentlichungen der Presse und „Zeitung in der Schule“ sowie die Nutzung des Arbeitsheftes zu Medien eines Schulbuchverlages.

Der Zugang zum Internet ist erforderlich. Eine Zusammenarbeit erfolgt mit einer Lokalredaktion, der Redaktion der Stadtteilzeitung und einem Medienzentrum.

Exemplare weiterer Zeitungen und Zeitschriften werden kostenlos über Verlage und den Pressevertrieb bezogen.

Für den Kurs ergeben sich Fahrtkosten in Höhe von ca. 6,00 Euro pro Schüler.

Beispielkurs Soziales und gesellschaftliches Handeln

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	x
Unternehmerisches Handeln	

Bestätigung der Schulleitung

verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Besser aktiv sein! Gemeinnütziges Projektmanagement von Schülern für Schüler**Ziele des Neigungskurses:**

Die Schüler initiieren, betreuen und bewerten ein soziales Projekt für ihre Mitschüler in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Jugendhaus.

Sie schaffen sich die Grundlagen für ihr Engagement in Vereinen und Organisationen und entwickeln die Fähigkeit und den Willen ehrenamtliche Arbeit verantwortungsbewusst zu gestalten.

Durch das Managen eines sozialen Projektes entfalten die Schüler Urteils-, Kritik-, Handlungs- und Dialogfähigkeit.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Projektarbeit erleben 10 Stunden </div>	Sich positionieren zum sozialen Projekt <ul style="list-style-type: none"> - Ziel und Zielgruppe - Sozialarbeit Kennen der Grundlagen für das Projektmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Projektschrittfolge - Projektarten - Projektdefinition 	Teilnahme an einem Projekttag im Jugendhaus, Beobachtungsaufgaben, Protokoll und Analyse, Erlebnisberichte an einer Fotowand Gruppenarbeit: Mind Mapping zum erlebten Projekt vergleichende Betrachtung zu den Projektarten im Stationsbetrieb: „Das soziale Projekt“ „Das private Projekt“ Graffiti „Ein Projekt ist ...“
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Projektarbeit verantworten 6 Stunden </div>	Sich positionieren zu Kompetenzen eines Projektmanagers im Bereich Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Führungskompetenz - Fachkompetenz - Sozialkompetenz Einblick gewinnen in die Arbeit eines Projektteams <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben - Rollen - Zusammenarbeit 	Erstellung eines Eigenschaftsprofils „Projektleiter“ in Form einer Videosequenz, Auswertung und Präsentation im Jugendhaus Besuch einer sozialen Jugendeinrichtung nach Schülerinteresse mit Befragung

<p>Projektarbeit organisieren</p> <p>16 Stunden</p>	<p>Kennen des Zeitmanagements</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektstrukturplan - Projektablaufplan <p>Anwenden von Methoden der Teamführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsführung - Zielvereinbarung - Ergebnisbeurteilung - Motivation - Stärken-Schwächen-Analyse <p>Kennen der Bedeutung von Körpersprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mimik - Gestik <p>Einblick gewinnen in die Methoden und Prinzipien des Konfliktmanagements</p> <ul style="list-style-type: none"> - Streitgespräch - Streitschlichtung 	<p>Erstellen eines kritisch optimierten Zeitplans zur Anfertigung einer Hausarbeit in einem beliebigen Unterrichtsfach, Einsatz eines elektronischen Kalenders</p> <p>Rollenspiele: „Das Gruppengespräch“, „Das Einzelgespräch“, „Das gemeinsame Ziel“, „Du schaffst es!“ Fragebogen</p> <p>Gestaltung einer Übersicht über körpersprachliche Signale an einer Fotowand</p> <p>Teilnahme an zwei Veranstaltungen der AG Schülerstreitschlichter der Schule, Expertenbefragung</p>
<p>Projektarbeit visualisieren</p> <p>12 Stunden</p>	<p>Anwenden von Gestaltungsmöglichkeiten bei der Präsentation der Projektidee</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagramm - Plakat - Bildschirmpräsentation 	<p>Die Gruppe plant mit Beginn dieses Abschnitts die Arbeitsschritte zur Umsetzung selbstständig.</p> <p>anonyme Schülerbefragung zum Thema „Drogenumschlagplatz Schulhof“, Arbeiten mit Tabellenkalkulationssoftware</p> <p>Erstellen von Plakaten für das Projekt „Drogenfreie Action“, Ausstellung im Schulhaus</p> <p>Arbeit mit MS PowerPoint™ und Hilfsprogrammen, Bildschirmpräsentation „Drogenfreie Action“</p> <p>Referat zur Projektzielvorstellung „Drogenfreie Action“ mit Präsentation und anschließendem Feedback während einer Schülerrats-sitzung</p>
<p>Projektarbeit managen</p> <p>16 Stunden</p>	<p>Gestalten des Projekts „Drogenfreie Action“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiierung - Organisation - Finanzierung - Begleitung - Bewertung <p>Beurteilen des Managements des Projekts „Drogenfreie Action“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzung - Fremdeinschätzung 	<p>Brainstorming, Mind Mapping zur Konzeptionserstellung, Planen, Durchführen und Auswerten eines Aktionstages unter Leitung der Kursschüler</p> <p>Videoanalyse, Gruppengespräch, Befragung, Reflexion</p> <p>Kursabschlussfeier</p>

Leistungsermittlung und -bewertung

Der eigenständige Beitrag des Schülers für das Gelingen des Projekts ist der Bewertungsschwerpunkt und wird als besondere Leistung gewichtet.

Sich entwickelndes soziales Engagement, das geforderte Wissen und die kooperativen Leistungen werden prozessorientiert über festgelegte Zeiträume bewertet.

Hinweise

Partner sind das Jugendhaus, die Stadtverwaltung sowie der Förderverein, der Schülerrat und die AG Streitschlichter der Schule.

Die Teilnahme an Schülerratssitzungen und Besuche sozialer Einrichtungen in der Umgebung sind Bestandteile des Kurses.

Die Unterrichtseinheiten finden vorwiegend im Jugendhaus statt.

Verbrauchsmaterialien im Wert von ca. 50,00 Euro werden aus Haushaltsmitteln der Schule bestritten.

Beispielkurs Unternehmerisches Handeln

Bereich	
Naturwissenschaft und Technik	
Sprache und Kommunikation	
Kunst und Kultur	
Gesundheit und Sport	
Informatik und Medien	
Soziales und gesellschaftliches Handeln	
Unternehmerisches Handeln	x

Bestätigung der Schulleitung

Verantwortliche Lehrkraft

Klassenstufe

Kurstitel: Kids on Tour – Schüler als Unternehmer

Ziele des Neigungskurses:

Am Beispiel eines Schülerreisedienstes realisieren die Schüler Gründung, Alltag und Auflösung einer Firma und verstehen marktwirtschaftliche Zusammenhänge.

Sie wenden Problemlösungsstrategien selbstständig an und erlernen Methoden der Kommunikation, Kooperation und Interaktion.

Jeder Einzelne übernimmt konkrete Verantwortung für die Firma und gewinnt durch seine Tätigkeit Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Die Schüler erschließen sich den Qualitätsbegriff, leiten daraus ihr Handeln ab und lernen die Arbeit Anderer zu achten.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	methodische Gestaltung
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> Gründung 18 Stunden </div>	Sich positionieren zu Schülerfirmen - allgemein - an der Schule Übertragen auf die eigene Firmentätigkeit - Name, Logo, corporate identity - Struktur - Teamregeln - Firmendokumente Kennen der Aufgabenbereiche Geschäftsleitung - Finanzen - Personal - Werbung - Reiseorganisation - Verkauf	Besuch der Schülerfirma „POWER-TOURS“ Beobachtung des Bürodienstes und Interview mit Geschäftsführern Materialsammlung und Diskussion Brainstorming, Arbeit mit Grafiksoftware Organigramm mit MS PowerPoint Gesprächsrunde Erstellen einer Musterformularsammlung Lehrervortrag: Verträge Exkursion zu einer Werbeagentur, Auswertung von Annoncen, Recherche Berufsbilder, Erweiterung und Präsentation des Organigramms

	Gestalten der Firmengründung <ul style="list-style-type: none"> - Besetzung der Aufgabenbereiche - Organisation - Durchführung - Reflexion 	Projektmethode
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Alltag 34 Stunden </div>	Kennen ausgewählter Tätigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Telefonieren - Kalkulieren - Anbieten - Werben - Verkaufen Übertragen auf die Erstellung eines Exkursionsangebotes <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse - Zielauswahl - Planung eines Programms - Preisvergleiche und Preiskalkulationen - Katalogseiten und Planungsmappen - Präsentation Anwenden auf die Realisierung eines Auftrags <ul style="list-style-type: none"> - Vertragsabschluss - Bestellung - Abrechnung - Erfolgskontrolle 	Übungsauftrag Rollenspiel: „Dienstliches Telefonat“ Arbeit mit Formularen Werbetafel erstellen Rollenspiel: „Verkaufsgespräch“, Videoanalyse Befragung Diskussion zu Kriterien Partnerarbeit Angebotsmesse Verkauf von Exkursionen auf der Angebotsmesse Feedbackbogen
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Auflösung 8 Stunden </div>	Beurteilen der Firmenentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - Firmenbilanz - Einhaltung von Qualitätskriterien und Prozessabläufen - Außenwirkung Sich positionieren zur Firmenperspektive <ul style="list-style-type: none"> - am freien Markt - als Schülerfirma - Investitionen 	Erstellung einer Einnahme-Überschuss-Rechnung Bewertungsbögen Interview in der Schule feierliche Auflösung und Gewinnausschüttung

Leistungsermittlung und -bewertung

Die konkrete Verantwortungsübernahme des Schülers für das marktwirtschaftliche Handeln der Schülerfirma ist der Bewertungsschwerpunkt und wird als besondere Leistung gewichtet.
Sich entwickelndes ökonomisches Denken, das geforderte Wissen und die kooperativen Leistungen werden prozessorientiert über festgelegte Zeiträume bewertet.

Hinweise

Für die Gründung der Schüler-GmbH ist ein Stammkapital von mindestens 5,00 Euro pro Mitarbeiter notwendig.
Partner sind eine Werbeagentur und die vorhandenen Schülerfirmen unserer Schule.
Klassenfahrten werden für die eigene Klasse vorbereitet oder vollständig organisiert.